

Aussichten

Jungunternehmen machen Mut

Als am Mittwochabend die besten Jungunternehmen der Schweiz gekürt wurden, war die Maag-Halle in der Stadt Zürich rappelvoll und die Bühne beleuchtet wie an einem Rockkonzert. Das Publikum war jung und international. Es roch nach ETH-Inspirationen und der Uni-Groove war überall spürbar. Herausragende Ideen wurden vorgestellt, die ersten Stolpersteine beleuchtet, die Wachstumsfantasien verkündet und mancherorts auch Schwächen entblösst. Gemeinsam war den Anwesenden das positive Denken, häufig gleich in einem globalen Kontext.

Wenn man nicht mehr an die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz glaubt, dann sollte man eine derartige Veranstaltung besuchen. Da wird die Zukunft konkret in die Hand genommen, von Menschen mit Schweizer Wurzeln und solchen mit anderen Pässen, finanziert von Privatinvestoren und Institutionen aus dem In- und Ausland.

Schweizer Pensionskassen waren allerdings keine vertreten; da wird das Geld lieber in «sichere» Werte investiert – mit 0,75 Prozent als Zielrendite. Die Präsentationen waren am Mittwoch allesamt auf Englisch und teils mit dickem Geldbeutel unterwegs. Natürlich träumt manch einer davon, dass er wie Larry Page und Sergey Brin vor 20 Jahren die Skizze einer Suchmaschine einem interessierten Investor auf dem Parkplatz zeigen kann. Damals war es der Mathematiker Andreas von Bechtolsheim, der den beiden Uni-Absolventen nach 30 Minuten einen Check über 100 000 US-Dollar, lautend auf die Firma Google, ausgestellt hatte. Das war der Startschuss zu einer sagenhaften Entwicklung und der Rest ist Geschichte. Dabei

darf allerdings nie vergessen werden, dass es damals schon Suchmaschinen gab, doch deren Funktionsweise vermochte nicht zu befriedigen. In einem intensiven Wettbewerb wurde Altavista, Infoseek und Yahoo überholt und Google zum Standard. Seit 2004 steht «googeln» bereits im deutschsprachigen Duden – als Kurzform, um nach Informationen zu suchen.

Nicht jede Idee wird derart erfolgreich umgesetzt, aber der Wettbewerb ist ein immenser Treiber: Wer ist der erste, wer der schnellere, wer der clevere? In der Schweiz gibt es immer mehr junge Menschen, die sich solchen Startup-Unternehmern anschliessen. Sie suchen die Dynamik einer aufstrebenden Gesellschaft mit einem sinnstiftenden Hintergrund. Manch grosses Unternehmen ist zu behäbig geworden, allzu saturiert und wenig inspirierend. Die Siegerunternehmung, erkoren von einer 100-köpfigen Jury, kommt aus der Medizintechnik und heisst AVA. Mit einem Multisensor werden dabei neun Vitalfunktionen von Frauen aufgezeichnet mit dem Ziel, die Chancen einer Schwangerschaft zu erhöhen. Das verbesserte Timing verdoppelt dabei gleich die Chancen für eine Empfängnis, und mittlerweile nutzen immer mehr Frauen von den Vereinigten Staaten bis nach China das Tool, das noch viel Entwicklungspotenzial hat. Nur vier Jahre nach der Gründung arbeiten bereits 85 Personen in Zürich-Wiedikon, San Francisco, Belgrad und Hongkong bei dem Start-up.

Mit Flyability zählt auch ein Westschweizer Unternehmen zu den Topunternehmen, die am Mittwochabend vorge stellt wurden. Dessen kolli sionsichere Kugeldrohnen

sind international gefragt. Das Vorzeigeunternehmen der Schweizer DrohnenSzene wurde erst im Jahr 2014 aus der Eidgenössisch Technischen Hochschule Lausanne herausgegründet und zählt bereits 70 Mitarbeitende. Derzeit verdoppelt sich die Belegschaft alle sechs Monate.

Ein weiteres Unternehmen ist in den vergangenen Jahren aus der Universität Zürich hervorgegangen: Cutiss, mit der studierten Biotechnologin Daniela Marino an der Spitze. Ihr und zwei Ärzten des Kinderspitals Zürich ist es als weltweit erstem Team gelungen, ein Verfahren zu entwickeln, mit dem sich aus wenigen Zellen in nur vier Wochen handtellergroße Hautstücke herstellen lassen. Die daraus hervorgehenden Vorteile wie weniger Operationen, weniger Vernarbungen, geringere Gesundheitskosten sind immens für die Genesung von Patienten.

Auch Risikokapital, vor allem auch aus dem Ausland, gibt es mehr. Gewiss wird es keine Einbahnstrasse des Erfolges sein, das war es selbst beim heutigen Weltkonzern Google nicht. Aber das Interesse global ist heute dermassen gross, dass die Top 100 Startup-Unternehmen erstmals auch in englischer und chinesischer Übersetzung porträtiert worden sind.



Maurice Pedergnana ist Professor für Banking und Finance an der Hochschule Luzern – Wirtschaft und am Institut für Finanzdienstleistungen in Zug (IfZ).

Schmolz verliert US-Grossauftrag

Luzern Die «America first»-Maxime des US-Präsidenten Trump kostet Schmolz + Bickenbach einen Bombenauflauf.



Schmolz + Bickenbach wird der Grossauftrag aus den USA entzogen.

Bild: Pius Amrein (6. Februar 2015)

Die US-Luftwaffe hat eine Stahlbestellung für bunkerbrechende Bomben bei Schmolz + Bickenbach storniert. Denn aus amerikanischer Sicht ist der Stahlkonzern ein ausländisches Unternehmen, bei welchem der russische Oligarch Viktor Vekselberg als Grossaktionär fungiert. Die Stornierung sei nach dem Einspruch eines Konkurrenten erfolgt, erklärte eine Unternehmenssprecherin gestern auf Anfrage von AWP.

Der fünfjährige Auftrag für die Lieferung von Stahl für bunkerbrechende Bomben hätte ein Volumen von 420 Millionen Dollar gehabt. Der Entzug des Auftrags sei damit begründet worden, dass es sich bei der US-Tochter A. Finkl & Sons um ein Unternehmen unter ausländischer Kontrolle handle. «Das

war zu Beginn der Ausschreibung bekannt, und daran hat sich seitdem nichts geändert», sagte die Sprecherin weiter. Schmolz + Bickenbach prüfe rechtliche Schritte.

Beschwerde von Politikern

Zuvor hatte bereits die Nachrichtenagentur Bloomberg unter Berufung auf die US-Luftwaffe über den Entzug des Auftrags berichtet. Die Entscheidung beruhe auf einer Beschwerde von Politikern, hiess es dort weiter. A. Finkl & Sons hätte zu der Ausschreibung gar nicht zugelassen werden dürfen, da es sich im Besitz der schweizerischen Schmolz + Bickenbach und damit in ausländischem Besitz befindet. Zudem habe Schmolz + Bickenbach mit Viktor Vekselberg Be ziehungen zu einer Person, die auf der US-Sanktionsliste stehe, hiess es in dem Artikel. Dies sei jedoch nicht Gegenstand der Kritik gewesen.

Vekselberg hatte im Mai unter dem Druck der US-Sanktionen seine Beteiligung an Schmolz + Bickenbach von 42 auf 27 Prozent gesenkt. Auch bei Sulzer und OC Oerlikon reduzierte er seinen Anteil. Die US-Sanktionen setzten gemäss Medienberichten den Oligarchen vor allem darum unter Druck, weil Vekselberg durch die Sper rung seiner Dividenden die Bankkredite nicht mehr bedienen konnte. Mit der Reduktion der Beteiligungen und der mutmasslichen Übernahme eines Kredits durch eine russische Bank hat Vekselberg die akutes Probleme gelöst. (sda)

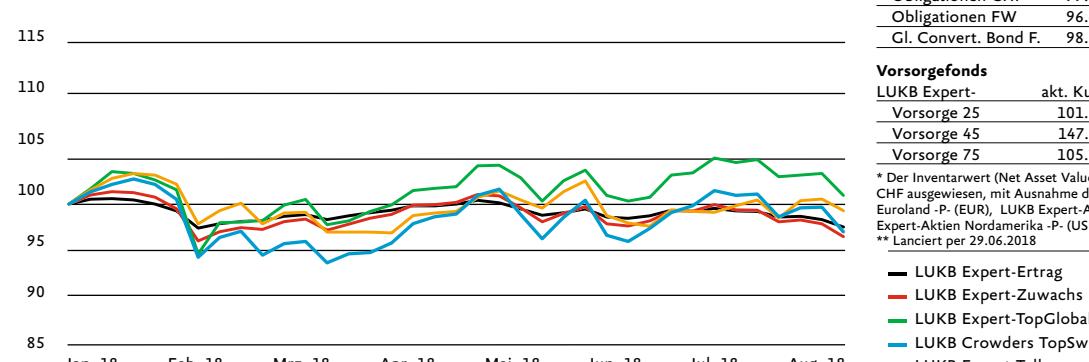
ANZEIGE

Finanzmärkte und LUKB Anlagefonds

Wochenkommentar der LUKB Expert-Fonds vom 7. September 2018

Die Stimmung an den globalen Aktienmärkten war in der Berichtswoche weiterhin von Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Handelsstreit zwischen den USA und China geprägt. So hat US-Präsident Donald Trump mit weiteren Zöllen auf chinesische Importe im Volumen von USD 200 Mrd. gedroht. In den Fokus gerieten außerdem Probleme einiger Schwellenländer. Währungsturbulenzen in einzelnen Ländern wie Argentinien und der Türkei hatten zuletzt deutliche Kursrutsche eingeleitet. Seit Beginn des Jahres haben die Aktienmärkte der Schwellenländer, gemessen am MSCI World Emerging Markets, etwa einen Fünftel an Wert verloren. Die LUKB Anlagefonds wiesen in diesem Umfeld eine negative Wochenentwicklung auf.

Entwicklung der LUKB Anlagefonds indexiert per Januar 2018



Strategiefonds

LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
Ertrag	144.10	0.8 %	2.4 %
Zuwachs	190.40	1.4 %	3.4 %
Wachstum	98.70	1.8 %	n.a.**

Aktienfonds

LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
TopGlobal	168.50	2.3 %	1.5 %
Aktien Schweiz	100.00	2.5 %	2.5 %
Tell	110.50	1.3 %	0.5 %
Aktien Euroland	92.10	4.0 %	5.2 %
Aktien Euroland S/M	100.10	3.2 %	n.a.**
Aktien Nordamerika	117.10	0.1 %	6.0 %
Aktien Ausland	100.60	2.8 %	4.9 %
LUKB Crowders TopSwiss	129.60	2.7 %	2.7 %

Obligationenfonds

LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
Obligationen CHF	99.30	0.1 %	0.7 %
Obligationen FW	96.40	0.9 %	4.3 %
Gl. Convert. Bond F	98.30	0.9 %	2.7 %

* Der Inventarwert (Net Asset Value) pro Fondsanteil wird in CHF ausgewiesen, mit Ausnahme der Fonds LUKB Expert-Aktien Euroland -P. (EUR), LUKB Expert-Aktien Euroland S/M (EUR), LUKB Expert-Aktien Nordamerika -P. (USD)

** Lanciert per 29.06.2018

LUKB Expert-Ertrag
LUKB Expert-Zuwachs
LUKB Expert-TopGlobal
LUKB Crowders TopSwiss
LUKB Expert-Tell



Meine Bank unterstützt innovative Projekte.
lukb.ch/immobiliengbank

Anlageberatung und LUKB Anlagefonds



Informieren Sie sich unter
lukb.ch/expert-markt

Lassen Sie sich persönlich oder telefonisch unter
0844 822 811 beraten.

LUKB E-Banking App
E-Banking und Börsenkurse auch unterwegs
lukb.ch/e-banking-app

Für jeden Anleger die passende Lösung.

